

Vielheit couragiert leben, die politische Kraft der themenzentrierten Interaktion (Ruth C. Cohn) heute, Matthias und Michaela Scharer

Der gefährlichen Eindimensionalität des Lebens und der Welt setzt die Psychoanalytikerin und „Gesellschaftstherapeutin“ Ruth C. Cohn mit ihrem universalen Kommunikationsverständnis die Lust an der „Vielheit“ entgegen, die für Hannah Arendt den Menschen kennzeichnet. ... Diesen Satz finden Sie im Internet, wenn Sie diesen Buchtitel eingeben. Ich möchte Ihnen ein klein bisschen mehr über dieses kostbare Werk mitgeben.

Scharers Werk gliedert sich in zehn Kapitel.

Im zweiten Kapitel, „Hitlerization – damals und heute?“, eröffnet Scharer den geistigen Dialog mit Zygmunt Bauman, Philosoph und Soziologe. Zum Begriff: „Hitlerization“ bedeutet eine permanente Bedrohung der Menschheit. Die „Hitlerzeit ohne Hitler“ beträfe auch uns in der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Situation, so Scharer. Die Leserin bekommt ein paar Spots in die geistig-seelische Welt von Zygmunt Baumans Werk aus 2017, „Die Flüchtige Moderne“. Auch der Historiker T. Snyder und Ph. Blom mahnen, dass etwas Ähnliches wie 1941 geschehen könnte, dass Menschen- und Freiheitsrechte nicht selbstverständlich sind. Scharer zitiert Z. Bauman, für den die Moderne zwar nicht die hinreichende Ursache für den Genozid, aber ihre notwendige Bedingung ist. Weiters beschreibt er seine sehr persönliche Reflexion zu Ruth C. Cohn „Hitler in uns“ anlässlich Baumans behaupteten Zusammenhängen des nationalsozialistischen Regimes mit typischen Entwicklungen der Moderne.

Gegen die Globalisierung der Gleichgültigkeit setzen Scharer und R.C. Cohn die Anteilnahme.

Im dritten Kapitel wird R.C.Cohns Traum der TZI wiedergegeben. Denn Kommunikation geschieht in einem Raum von Ich, Wir und dem Es, letzteres ist das sachliche Thema. Diese Faktoren sind alle gleich wichtig – und werden umschlossen vom „Globe“, wie von einer mehrdimensionalen Kugel. Dazu zählen weltumspannende Phänomene wie auch partikulare. Gewarnt wird vor einem Vernachlässigen des Globe, wie z. B. politische Themen, Fragen unseres kosmischen Eingebundenseins, religiöse Bedürfnisse und Fragen.

Daher widmet sich das achte Kapitel tiefgehenden Fragen der Demokratie. In 8.1. wird erläutert, weshalb es in der TZI verpönt ist, politische Gegner als Feinde abzustempeln. Dies, obwohl die Einschränkung demokratischer Mitbestimmung mit ihrem Ruf nach Antagonismen, auf die Rückkehr zu egalitären Elementen in der Volksherrschaft setzt. Denn dabei kommen populistische Mittel ins Spiel.

„Die Eingebundenheit partikularer Wir-s in das Große und Ganze, also das Wissen um die Allverbundenheit allen Seins, reduziert die Gefahr ideologischer oder fanatisierender Wir-Gemeinschaften mit ihren Ausschlusstendenzen.“

Organischerweise heißt das neunte Kapitel „Den bedeutsamen und ausgeblendeten Anliegen eine Sprache anbieten“.

Für vorliegende Pappelblatt-Schwerpunktausgabe relevant erachte ich den Hinweis auf eine Suche bzw. das Erschaffen einer - eben nicht nur! - gendgerechten Sprache. Dieses politische Anliegen einer „gerechten“ Sprache bringen Ruth C. Cohn und M. Scharer zu einem elementaren Bezug zu z. B. Paulo Freires Pädagogik der Unterdrückten und Aleida Assmann, Menschenrechte und Menschenpflichten. Auch der Umgang mit „Neuen Rechten“ und ihrer Wortwahl bis hinein in Mitte-Rechts-Parteien wird sehr klar als grundlegend schwierig gesehen. Fehlt es hier doch an der Anerkennung der realen gesellschaftlichen Vielfalt und einem Mindestmaß an Ehrlichkeit.

Aus dem letzten, dem zehnten Kapitel „Spielräume für alle“, will ich zitieren, wie grundlegend die „Spielmetapher“ ist, denn Spiel und spielen sind ambiguitätsfreudige Vorgänge. Es entfaltet den Möglichkeitssinn. In der TZI ist eingeschrieben, dass in jeder Interaktion nicht nur der individuelle, sondern auch der universale Globe präsent ist. Nur im Raum zwischen den Kulturen kann in einer produktiven Begegnung Neues entstehen. Dritte Räume erschließen sich nicht so einfach, sind doch mit Definitions- und Machtfragen gekoppelt. Im Dritten Raum verändert sich das Subjekt, wird zu einem Subjekt der Bewegung, einem Kreuzungspunkt der Sprachen, Ordnungen, Diskurse und Systeme, mit allen damit verbundenen Wahrnehmungen, Emotionen, Bewusstseinsprozessen. Multikulturalität wird verlagert von der territorialen Vorstellung in eine Person.

Es geht um ein Spiel, das, der gemeinsamen Zukunft der Menschheit wegen, immer wieder neu inszeniert werden muss.

Wie aus meiner Rezension erkennbar, ist dies ein konzentriertes Werk, als Arbeitsbuch gegliedert. Jedes Kapitel für sich ist daher auch als solches gewinnbringend rezipierbar. Aber Achtung, man liest dann einfach doch mehr, als ursprünglich vorgenommen. Ein Werk, das trotz seiner Kompaktheit gut lesbar bleibt. Bereichert jede Bibliothek, jede Lesestunde!

Und allen, die schon jemals unangenehme Ausgrenzungserfahrungen erdulden mussten, die ja meist auf der persönlichen und auf der Globe-Ebene erfolgen, sei gesagt: Hier gehen Ihnen wahlweise Sonnen, venezianische bunte oder sonstige Kronleuchter, Vollmonde, Nachtkerzen ... auf ..., die heilsam nach innen wirken.

Claudia Behrens

Vielheit couragiert leben, DIE POLITISCHE KRAFT VON DER THEMENZENTRIERTEN INTERAKTION (RUTH C. COHN) HEUTE,

Hrg. Matthias und Michaela Scharer,

Matthias Grünewald Verlag 2019, 271 S., ISBN 978-3-7867-3198-6